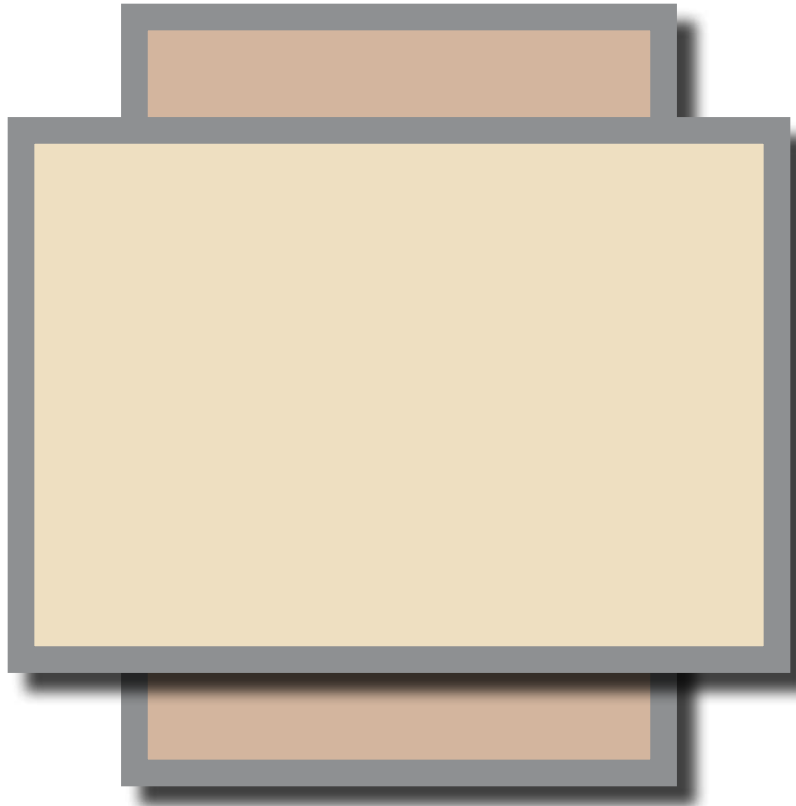


de rerum natura

BBK Heidelberg



BBK Leipzig

Anmerkungen zu Lukrez

Vorwort

Einführung zur Ausstellung „de rerum natura – über die Natur der Dinge“

Das Werk „de rerum natura“ von Lukrez, eigentlich Titus Lucretius Carus, ist ein Gedicht, das mehr als 7.400 Hexameter-Verse umfasst. Geschrieben wurde es vermutlich um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. Über das Leben von Lukrez ist nur wenig bekannt, obwohl er aus einer angesehenen Patrizier-Familie stammt. In einem Brief fand Cicero einige lobende Worte über das Werk „de rerum natura“, von Ovid ist die Feststellung überliefert, erst mit dem Untergang der Welt würden auch die Verse des Lukrez vergehen. Vergil merkt in einem seiner Lehrgedichte an, Lukrez sei es gelungen, der Dinge Ursprung zu ergründen und

jegliche Furcht niederzutreten. Mehr findet sich in Texten der Spätantike zu Lukrez kaum – er wurde offenbar totgeschwiegen.

Dies allerdings ist durchaus nachvollziehbar. Denn das Werk von Lukrez ist quasi ein Gegenentwurf zu den gesellschaftlichen Werten der römischen Spätantike, denn er lehnt die Verehrung der Götter kategorisch ab - Religion ist für ihn sinnenleerte Angstmache. Kriegerische Tapferkeit stellt für ihn keinen Wert dar, auch nicht das Streben nach politischen Ämtern, Einfluss, Reichtum oder Ruhm, die blutigen Spektakel im Kolosseum lehnt er kategorisch ab, auch das sinnlose Töten von Tieren.

Vorbild für Lukrez dagegen war der griechische Philosoph Epikur (341 – 271 v.Chr.), der den Begriff des Atoms (bei Lukrez „Urelemente“) prägte als unteilbarer kleinster Teil von Materie. An Epikur orientiert widmet sich Lukrez der Beobachtung der Natur und der Analyse dieser Wahrnehmungen.

Es ist davon auszugehen, dass Lukrez, wie zu seiner Zeit üblich, etliche Abschriften seines Werkes herstellen ließ und in Umlauf brachte. Aber von Ausnahmen abgesehen stieß es offenbar auf wenig Resonanz. Als 312 mit der Konversion von Kaiser Konstantin das Christentum quasi Staatsreligion wurde, stand „de rerum natura“ auch in krassem Gegensatz zur neuen Ideologie, schließlich zieht sich die Ablehnung jeglicher Religion an etlichen Stellen

durch das ganze Werk, ein Leben nach dem Tod war für Lukrez nicht möglich, also auch keine Hölle oder Paradies.

Es grenzt an ein Wunder, dass eine Abschrift doch noch gefunden wurde: Poggio Bracciolini, Humanist und Sekretär des Papstes Johannes XXIII, war mit diesem zum legendären Konzil nach Konstanz gereist. Da sein Papst in Konstanz abgesetzt wurde, nutzte Bracciolini die gewonnene Freizeit dazu, Klöster im süddeutschen Raum aufzusuchen, um dort nach antiken Schriften zu suchen, eine Leidenschaft von ihm. Denn nicht wenige Abteien im ganzen europäischen Raum hatten damals auch eine Bibliothek mit antiken Texten angelegt.

Vermutlich in der Benediktinerabtei zu Fulda entdeckte Bracciolini „de rerum natura“, ließ davon ein Exemplar abschreiben und schickte dieses nach Rom. Dort angekommen, ließ er weitere Exemplare herstellen, verteilte sie an ausgewählte Klöster vor allem in Italien und Spanien, aber auch an humanistische Gesinnungsgenossen in Rom. Der Vatikan setzte das Werk zwar sofort auf den Index, wer sich öffentlich zu diesem Werk bekannte, konnte auf dem Scheiterhaufen enden, dennoch aber war dessen Wirkung nicht mehr aufzuhalten: das Werk beförderte die Aufklärung, einige Werke von Künstlern der Renaissance sind inspiriert von Lukrez, etwa „Die Geburt der Venus“ oder „Primavera“ von Botticelli, Galileo setzte sich mit „de rerum natura“ auseinander, musste seine Affinität zu diesem Werk aber verbergen.

Mit der Erfindung des Buchdrucks schließlich fand „de rerum natura“ weite Verbreitung, vor allem befördert durch Michel de Montaigne. In der Folgezeit waren Wissenschaftler unterschiedlicher Prägung begeistert von Lukrez, etwa Isaac Newton, Darwin, Marx, Freud und Einstein.

Die Ausstellung „de rerum natura / über die Natur der Dinge“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der beiden Regionalverbände Heidelberg und Leipzig des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler.

Sie wurde in beiden Verbänden ausgeschrieben und jeweils gegenseitig kuratiert und ehrenamtlich organisiert von Marcel Noack (Leipzig) und Werner Schaub (Heidelberg).

Beteiligt sind je 12 Künstler*innen aus Leipzig und Heidelberg. Die Aufgabe der Ausschreibung: die Beteiligten sollten sich eine Textpassage aus Lukrez' Werk auswählen und sich von diesem zu einem zweidimensionalen Werk inspirieren lassen. Hierfür stand ihnen eine 12 Seiten umfassende Sammlung von Textauszügen der neuen Übersetzung von Klaus Binder zur Verfügung, erschienen bei dtv, ISBN 978-3-423-14579-4.

Die Ausstellung in Heidelberg im Heidelberger Forum für Kunst:
18.9. – 25.10.2020

Die Ausstellung in Leipzig im Tapetenwerk Leipzig, Haus B:
5.11. – 3. 12.2020

Werner Schaub

BBK Heidelberg

- 01 Vera Bonsen
- 05 Gotthard Glitsch
- 10 Prof. Paul* M. Kästner
- 12 Klaus Meyer
- 13 Roswitha Josefina Pape
- 15 Manfred Riederer
- 16 Ludwig Schmeisser
- 18 Hartmuth Schweizer
- 20 Prof. Mario Urlauf
- 21 Grete Werner-Wesner
- 22 Felicitas Wiest
- 24 Prof. Benni Zierock

BBK Leipzig

- 02 Frank Degelow
- 03 Ingo Duderstedt
- 04 Sinje Faby
- 06 Kathrin Henschler
- 07 Susann Hoch
- 08 Rainer Jacob
- 09 Antje Lindner
- 11 Kerstin Krieg
- 14 Sabrina Quintero
- 17 Sandra Schubert
- 19 Ellen Steger
- 23 Hael Yxxs

Vera Bonsen

geboren in Heidelberg
www.verabonsen.com / BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„ ... Ach, arm ist der Geist der Menschen,
blind ihr Verlangen. In welch tiefer Finsternis,
in welch bösen Gefahren vergehen die kurzen
Tage des Lebens.

Dass ihr nicht seht, was die Natur verlangt,
nicht mehr nämlich, als dass Schmerzen weit
ferngehalten werden vom Leib und der Geist
sich, von Sorge erlöst und Furcht,
heiter fühle und gelassen ... “

springtime
Inszenierte Fotografie / Modellbau, FineArtPrint
70 x 100 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

springtime



Windbruch



Frank Degelow

geboren in Kirchmöser (Land Brandenburg)
www.frank-degelow.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„ ... So rast mit scharfem Geräusche schäumend empor
und tobt mit drohendem Donner die Meerflut.

Winde demnach sind Körper, obgleich unsichtbar dem Auge:
diese durchstreichen Länder und Meer und Wolken
des Himmels, reißen im plötzlichen Wirbel mit sich,
was ihnen entgegnet.

Nicht auf andere Art fluten sie, alles verwüstend,
als wann der vollere Strom in eilendem Zuge dahinschießt,
den von Bergen herab die häufigen Güsse der Regen
angeschwellt; er reißt die Trümmer des Waldes
und Bäume und Büsche mit sich hinfort ... “

Windbruch

Tusche / Lavage auf Aquarellbütten
70 x 100 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

03



Apotropæion (als Pareidolie)

Ingo Duderstedt

geboren in Berlin
www.unicart-leipzig.de / BBK Leipzig

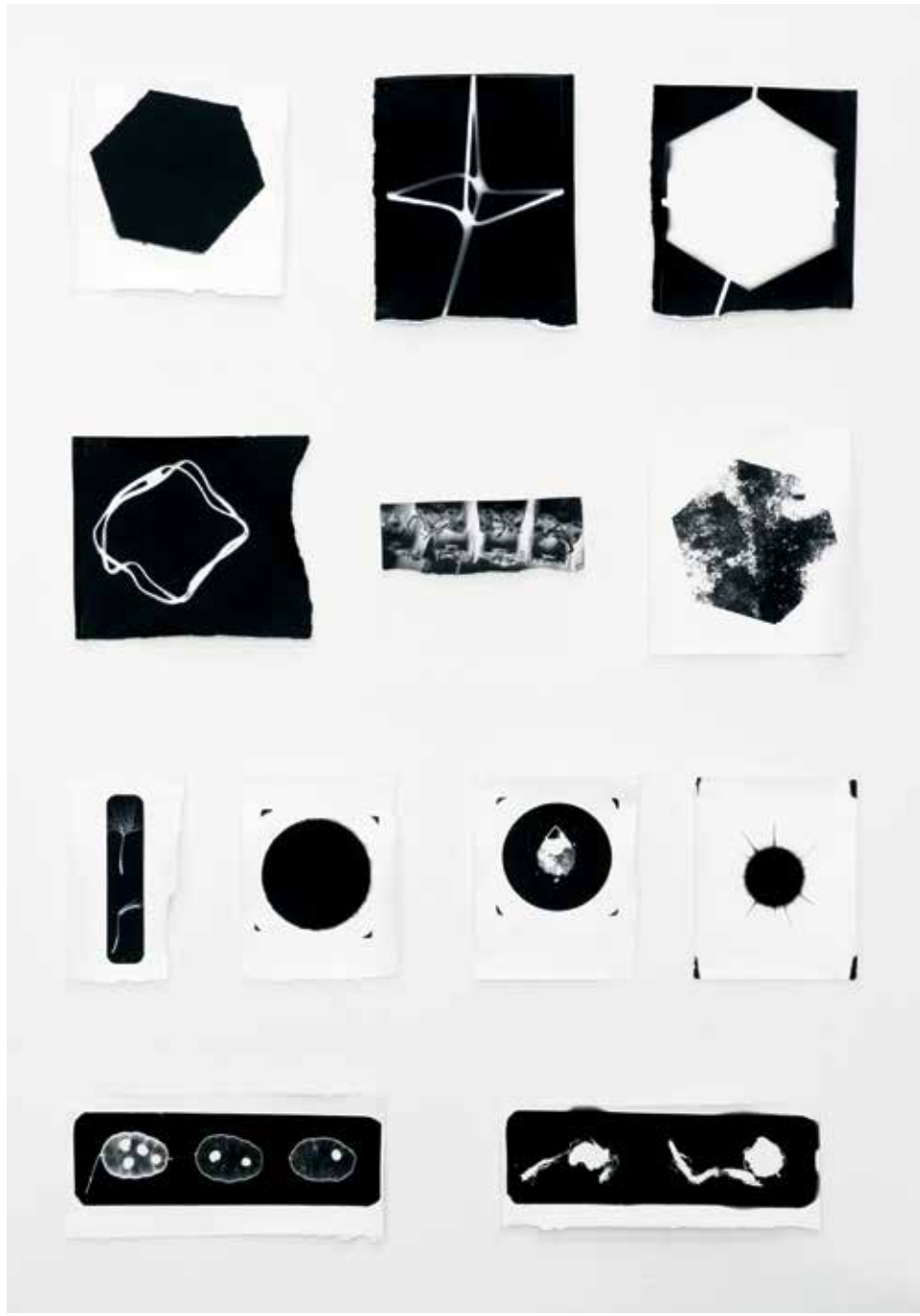
Zitat Lukrez

„ ... Weil ohne Licht Farben nicht sein können, weil zudem die Atome der Dinge nicht ans Licht treten, ergibt sich, dass sie nicht in irgendwelche Farben gekleidet sind.

Welche Farbe könnte dort auch sein,
im undurchdringlichen Dunkel?

Farben ändern sich im Licht, denn wie sie zurückgestrahlt werden ist abhängig davon, ob der Lichtstrahl sie senkrecht trifft oder schräg ... “

Apotropeion (als Pareidolie)
Photogravur
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack



*Lucretius, de rerum natura, trad. Klaus Binder,
ill. Sinje Faby, 2020*

Sinje Faby

geboren in Essen
www.sinjoresque.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„ ... mein Gegenstand ist dunkel,
von hellem Licht dagegen meine Verse, so leuchtend,
dass sie alles mit dem Zauber der Muße berühren ... “
„ ... Auf vielerlei Weise schwirren viele Bildchen der Dinge
umher, in jegliche Richtung. Wenn sich in der Luft ihre
Bahnen kreuzen, verbinden sie sich leicht miteinander,
wie Spinnweb oder Blattgold haften sie. Tatsächlich
sind sie weitaus feiner gefügt als jene Bildchen, die das
Auge besetzen und den Sehsinn wecken, denn sie dringen
durch des Leibes Poren ein und reizen von innen das feine
Gewebe des Geistes, wider sein Sinnen und Vorstellen ... “

Lucretius, de rerum natura, trad. Klaus Binder, ill. Sinje Faby, 2020
Photogramme auf Barytpapier, Schlagstempel auf säurefreiem Karton,
Alternierende Maße zwischen 17,3 x 15,1 cm bis 5,5 x 12,1 cm
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Gotthard Glitsch

geboren in Niesky/Oberlausitz
BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„ ... Ohne Licht können Farben nicht sein.
Farben ändern sich im Licht, denn wie sie
zurückgestrahlt werden, ist abhängig davon,
ob der Lichtstrahl sie senkrecht trifft oder schräg.
Das Zeigt im Sonnenlicht das Gefieder, wie es sich
den Tauben um Hals und Nacken legt:
Mal schimmert es leuchtend granatrot,
dann wieder, mit anderem Blick,
mischen sich Smaragdgrün und Blau des Türkis ... “

Farblichtfuge
Linolschnitt, Unikat
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Farblichtfuge



06



Über Lukrez

Kathrin Henschler

geboren in Naumburg/Saale
www.kathrinhenschler.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„ ... Mit unterschiedlichen Zähnen stechen Feuerglut
und eisiger Frost unsere Sinne, kaum sind wir mit ihnen
in Berührung gekommen, spüren wir das.

Denn Berühren ... weckt die Sinne des Leibes, ob nun
etwas von außen den Weg in dessen Inneres findet, oder
ob etwas, im Inneren erregt, dort auch wirkt,
dem Leib Schmerzen bereitet,
ein andermal Lust verschafft, etwa wenn lockend und
fruchtbar Venus am Werk ist.

So können, infolge des Zusammenprallens im Leib,
die Urelemente dort in Aufruhr geraten
und unsere Sinne aufstören ...“

Über Lukrez
Malerei, Teer hinter Glas
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack



de rreum natura_ zu Lukrez

Susann Hoch

geboren in Lobenstein / Thüringen
www.susannhoch.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„ ... Auch die Zeit hat keine unabhängige Existenz.

Erst aus den Dingen selbst erfahren wir,
was in der Vergangenheit getan und abgeschlossen wurde,
was gegenwärtig ist, und auch,
was später darauf folgen wird.

Ebenso wenig können wir zugeben, dass irgendwer,
unabhängig von Bewegung oder unbewegter Ruhe der Dinge,
Zeit mit seinen Sinnen wahrnehmen kann ... “

de rerum natura
Holzschnitt auf Japanpapier
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Blind 1



Rainer Jacob

geboren in Jena
www.bildhauer-rainer-jacob.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

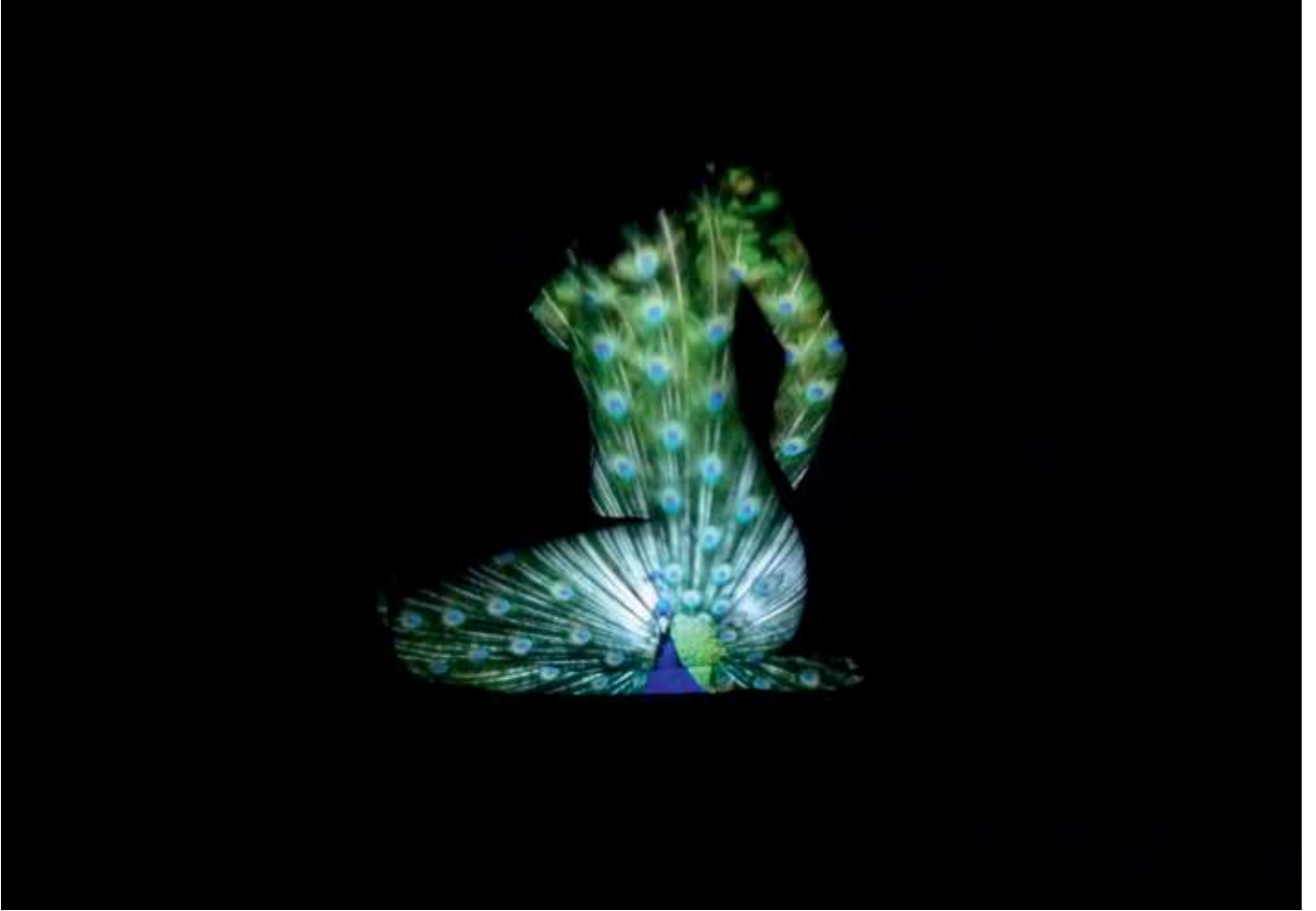
„Urelemente sind absolut ohne Farbe,
tragen weder die Farbe der Dinge noch irgendeine andere.
Der Geist, magst du nun einwenden, sei unfähig, mit seiner Vorstellung
bis zu diesen Körpern vorzudringen.

Damit aber gehst du in die Irre.

Denn auch blinde Menschen, die nie das Sonnenlicht erblickten,
erkennen tastend Dinge, die sie seit ihrer Geburt niemals mit Farbe verbanden; also kann, auf
gleiche Weise,
auch für unseren Geist etwas zur Vorstellung werden,
was völlig ohne Farbe ist. Auch wir,
wenn wir in dunkler Finsternis Körper ertasten, fühlen von ihrer Farbe nichts.“

Blind 1
Fotografie, FineArt-Print
70 x 100 cm, 2020, Foto: Rainer Jacob

Vogelfrau



Antje Lindner

geboren in Bobingen
www.antjelindner.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„ ... Berühren weckt die Sinne des Leibes,
ob nun etwas von außen den Weg in dessen Inneres findet,
oder ob etwas, im Inneren erregt, dort auch wirkt,
dem Leib Schmerzen bereitet, ein andermal Lust bereitet,
etwa wenn Venus lockend und fruchtbar am Werk ist.
So können, infolge ihres Zusammenpralls im Leib,
die Urelemente dort in Aufruhr geraten
und unsere Sinne aufstören ... “

Vogelfrau
Fotografie, c-print
70 x 100 cm, 2020, Foto: Antje Lindner

Prof. Paul* M. Kästner

geboren in Dresden
BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„ ...Dort, wo sie noch niemandes Fuß berührte,
unwegsame Gefilde der Pieriden durchwandere ich.
Freudig suche ich die Quellen, aus denen noch keiner
gekostet hat, trinke mich satt;
freudig pflücke ich unbekannte Blumen,
sammle den Ruhmeskranz für mein Haupt an Orten,
an denen noch niemals zuvor
die Musen die Stirn eines Mannes krönten.

Denn von bedeutenden Dingen will ich künden, eile mich,
die Seele aus den bindenden Fesseln des Aberglaubens zu lösen ... “

Lukrez Tanzt zur Vertonung der ersten sieben Zeilen seines 4. Buches von Boulez am 4.7.2020
Öl / Tusche / Acryl auf Büttchen
70 x 100 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

**Lukrez Tanzt zur Vertonung der ersten
sieben Zeilen seines 4. Buches von
Boulez am 4. 7. 2020**





des Lichts beraubte Luft

Kerstin Krieg

geboren in Karlsruhe
www.steineundholz.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„ ... Des Lichts beraubte Luft, nichts Anderes ist es,
was wir Schatten nennen.

Zwar wird nacheinander bestimmten Stellen
am Boden Sonnenlicht entnommen, ... doch dann,
wenn wir weitergehen, wird die verlassene Stelle
erneut mit Licht gefüllt.

Es mag so aussehen, als folge uns auf Schritt und Tritt
der immer gleiche Schatten, in Wahrheit aber
fließen immer neue Strahlen dorthin, wo wir gerade waren,
während die alten vergehen –
als spinne man Wollfäden am Feuer ... “

des Lichts beraubte Luft
Collage

100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Klaus Meyer

geboren in Heidelberg
www.klaus-meyer-fotografie.de / BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„...denn über den Letzten Grund will dir vom Himmel
und Göttern ich zu sprechen beginnen, will zeigen der
Dinge Atome, aus denen Natur alles erschafft,
vermehret und nähret,
in die zugleich sie Natur dann wieder vernichtet
und auflöst ...“

Sandwürmchen
Fotografie
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Sandwürmchen



Roswitha Josefine Pape

geboren in Dortmund
www.roswithajosefine-pape.de / BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„ ... von Zeit zu Zeit sehen wir Wolken,
die rasch hoch am Himmel sich ballen
und das heitere Bild des Firmamentes stören,
zugleich aber mit ihrer Bewegung die Luft durchschmeicheln.
Oft sehen wir sie als Riesengesichter über uns
hinwegfliegen, mit breitem Schatten,
den sie weit hinter sich herziehen.
Auch gewaltige Berge sehen wir, aus Bergen
gebrochene Felsen, so ziehen sie auf,
schieben sich vor die Sonne ... “

flutter l'air
Holzschnitt auf Bütten
70 x 100 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

flutter l'air



immer weiter



Sabrina Quintero

geboren in Hamburg
www.sabrina-quintero.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„ ... So wie Kinder erzittern und sich vor allem fürchten
was sich rührt in undurchdringlicher Nacht,
so fürchten auch wir, und das am lichten Tag, Dinge,
die an sich selbst um nichts schrecklicher sind
als die eingebildeten Gefahren, die Kinder im Dunkeln
beben lassen.

Diese Schrecken, die den Geist gefangen halten,
müssen zerstreut, die Finsternis vertrieben werden.

Das aber vollbringen nicht von selbst die
Strahlen der Sonne, nicht am Tag die Pfeile des Lichts,
sondern allein der Blick auf die Natur,
auf ihre Erscheinung und inneres Gesetz ...“

immer weiter

Malerei

70 x 100 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Manfred Riederer

geboren in Hallein (Österreich)
www.manfred-riederer.de / BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„ ... Das Universum, wie es durch sich selbst
als Ganzes besteht, ist aus zweierlei zusammengesetzt:
aus Körpern und Leere.

In dieser halten sich die Körper auf, bewegen sich

Rasch mal hierhin mal dorthin ...

Zwei Arten von Körpern sind zu unterscheiden:

zum einen die Urelemente (Atome) der Dinge,

zum anderen die Dinge, die entstehen,

wenn sich Urelemente verbinden.

Keine Kraft vermag die Urelemente zu zerstören,
in ihrer Festigkeit widerstehen sie zuletzt Allem ... “

Urelemente
Bleistiftzeichnung
70 x 100 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Urelemente



Ludwig Schmeisser

geboren in Raststatt
www.ludwigschmeisser.de / BBK Heidelberg

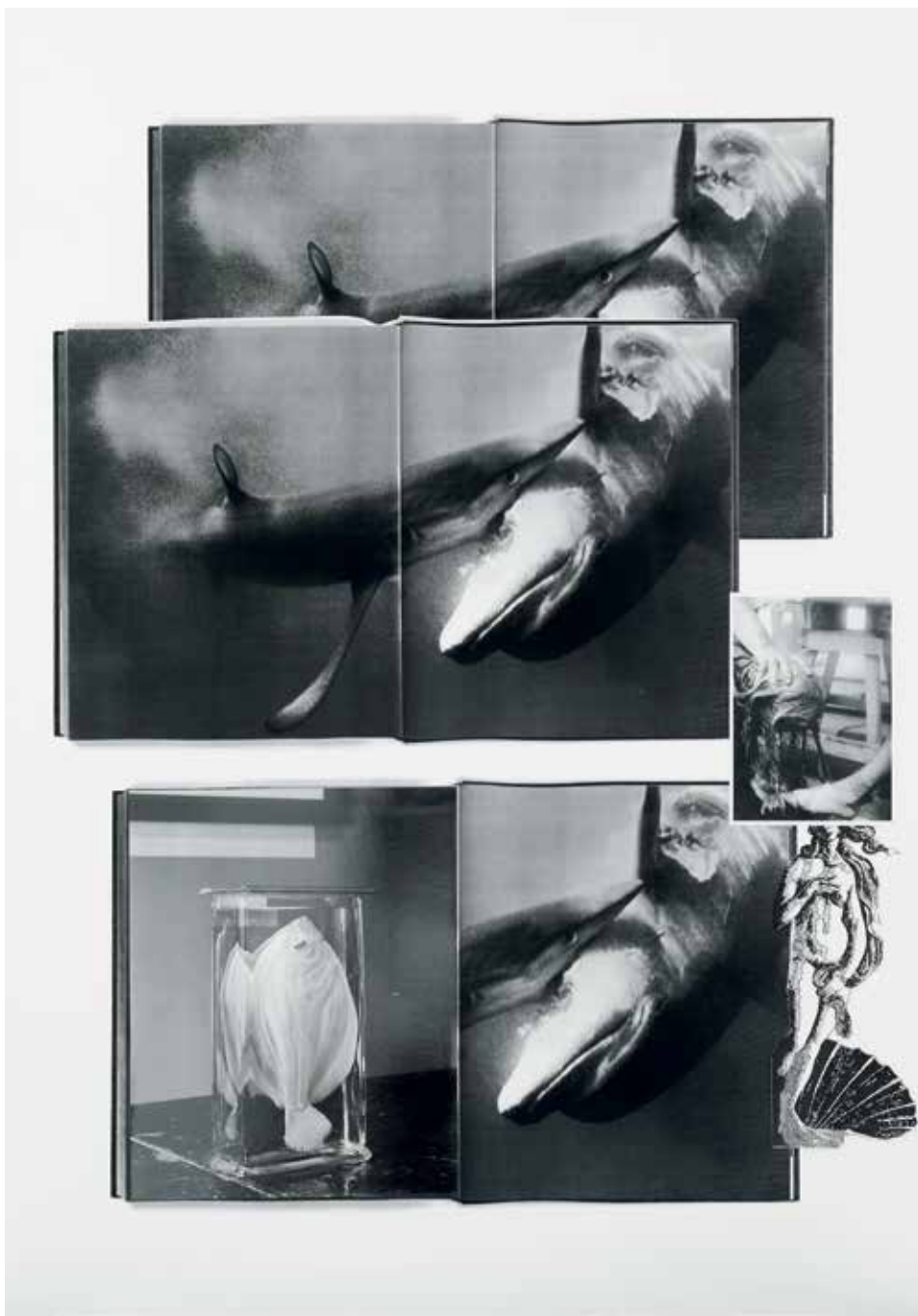
Zitat Lukrez

„ ... Hält sanfter Schlummer unsere Glieder umfassen
und ruht der Leib völlig entspannt, so scheint es uns doch,
als seien wir wach und bewegten unsere Glieder;
selbst im tiefen Dunkel der Nacht vermeinen wir die Sonne,
das Licht des Tages zu sehen; glauben, uns aus unserm
ummauerten Raum herauszubeugen,
zu neuen Himmeln, neuen Meeren,
neuen Flüssen und Bergen ... “

the big sleep
Collage
70 x 100 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

the big sleep





Venus

Sandra Schubert

geboren in Rostock
www.sandraschubert.com / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„ ... Mutter der Aeneaden,
der Menschen und der Götter Wonne, Venus,
Spenderin des Lebens, du bist es,
die unter den ruhig gleitenden Zeichen des Himmels
das schiffetragende Meer, das fruchttragende Land belebt.
Dir verdankt alles Belebte Empfängnis,
den ersten Blick auf der Sonne Licht.
Dich, sobald du nahst, Göttin, fliehen die Winde,
die Wolken des Himmels, dir sendet die vielgestaltig
schöpferische Erde liebliche Blumen empor,
dir lacht hell die Fläche des Meeres,
und der Himmel, ruhig nun,
ist durchflossen von gleißendem Licht ... “

Venus
Collage, 100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Hartmuth Schweizer

geboren in Primasens (Rheinland-Pfalz)
www.hartmuthschweizer.de / BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„ ...Es bestehen alle zusammengesetzten Dinge
aus einer Mischung von Urelementen.

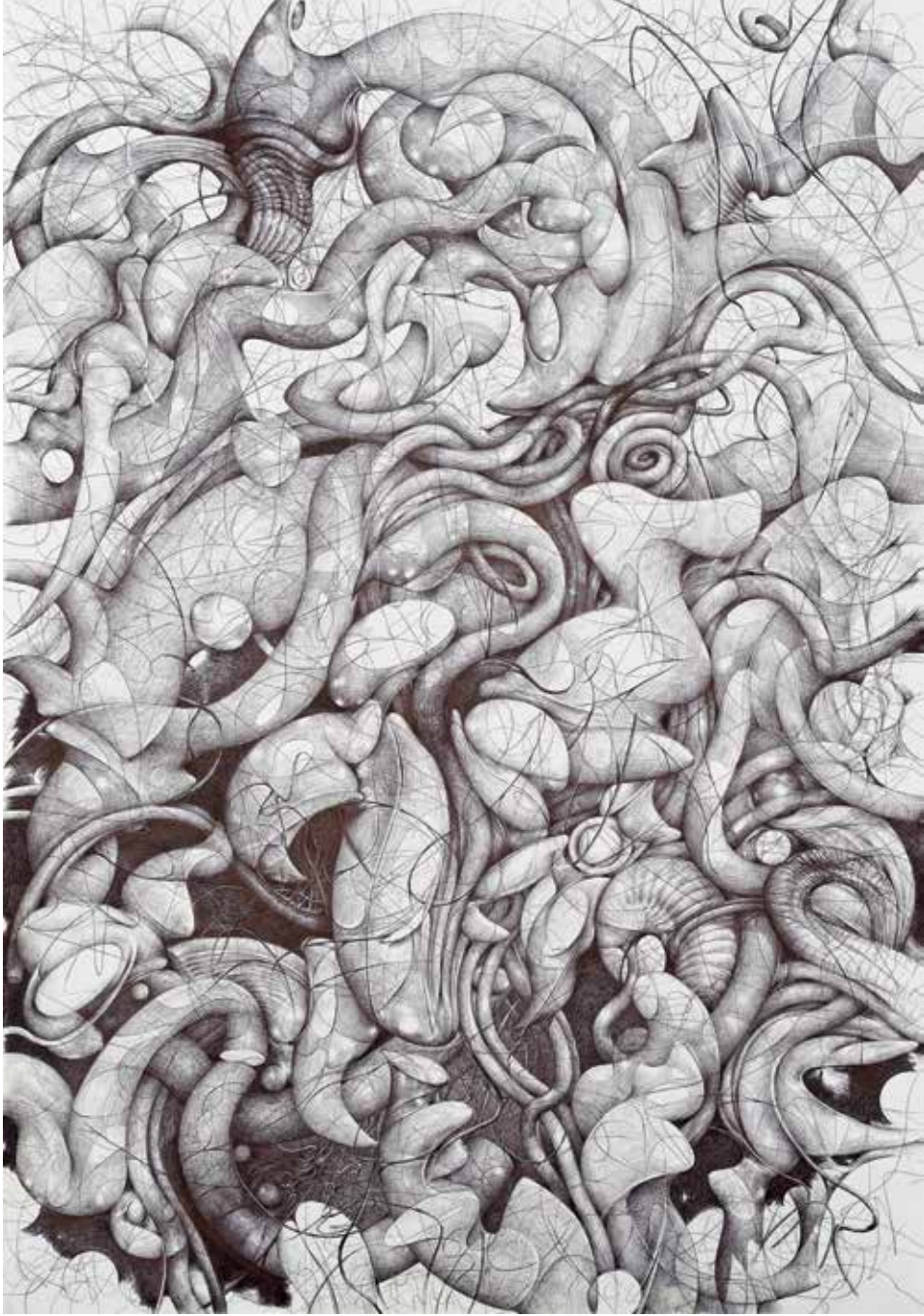
Beobachten kannst du an meinen Versen:

Viele Buchstaben sind vielen Wörtern gemeinsam,
zugleich sind unterschiedliche Verse und Wörter
aus je anderen Buchstabenelementen zusammengesetzt.

Das Gleiche gilt für die Dinge: auch hier sind Atome
vielen gemeinsam, gleichwohl können diese,
unterschiedlich zusammengesetzt,
ganz Unterschiedliches bilden ... “

Am Anfang war die Linie
Kugelschreiber auf Papier
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Am Anfang war die Linie



19



de rerum natura

Ellen Steger

geboren in Erfurt
www.ellen-steger.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„ ... Wenn Liebende mit ineinander verschlungenen Gliedern,
im ersten Gefühl keimender Wonne
die Blüten des Lebens kosten und Venus bereit ist,
das weibliche Feld zu besamen, noch zuletzt pressen sie gierig
Körper an Körper, Mund auf Mund,umsonst.
Nichts können sie dem geliebten Leib entreißen,
nie vollends eindringen in ihn, nicht mit ihm verschmelzen.
Dabei scheint genau das ihr Begehren, sie versuchen es auch:
sehrend klammern sie sich aneinander,
bis endlich in Strömen der Lust ihre Glieder sich lösen ... “

de rerum natura
Kreidezeichnung
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Prof. Mario Urlauf

geboren in Zwickau
www.mario-urlauf.de / BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„Denn es verändert die Zeit alle Dinge,
der ganzen Welt Natur, ein Zustand der Dinge
löst notwendig den anderen ab,
und nichts bleibt wie es war:

Alles wandelt sich, alle Dinge werden von der Natur
verändert, zum Wandel gezwungen.

Denn ein Ding verfällt, schwindet vom Alter ermattet,
ein anderes wächst empor, verlässt den verächtlichen Ort.

So also verändert die Zeit unserer Welt Natur,
ein Zustand der Erde wird abgelöst vom nächsten,
und es kann, was zuvor gebar, dies nicht mehr tun,
das aber, was dies zuvor nicht konnte, kann es nun.“

Wandlung
Mischtechnik auf Papier
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Wandlung



Grete Werner-Wesner

geboren in Stuttgart
www.werner-wesner.de / BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„ ... Wenn aber die Elemente (Atome),
aus denen das Ganze des Universums gebildet ist
und die es immer neu bilden, nicht vergangen sind
im Raum verflossener Zeiten,
dann steht eines wohl fest:
sie müssen unvergänglich sein.

Unmöglich demnach, dass irgendetwas völlig
in Nichts vergeht ...

Nochmals also: kein Ding, das sichtbar ist,
vergeht zu Nichts, alles vielmehr löst sich auf
in die Grundelemente der Materie ... “

Werden und Vergehen
Farbstift / Grafit auf Papier
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Werden und Vergehen



Felicitas Wiest

geboren in Buchen
BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„ ... Denn es verändert die Zeit alle Dinge,
der ganzen Welt Natur, ein Zustand der Dinge
löst notwendig den anderen ab, und nichts bleibt,
wie es war: Alles wandelt sich. ...

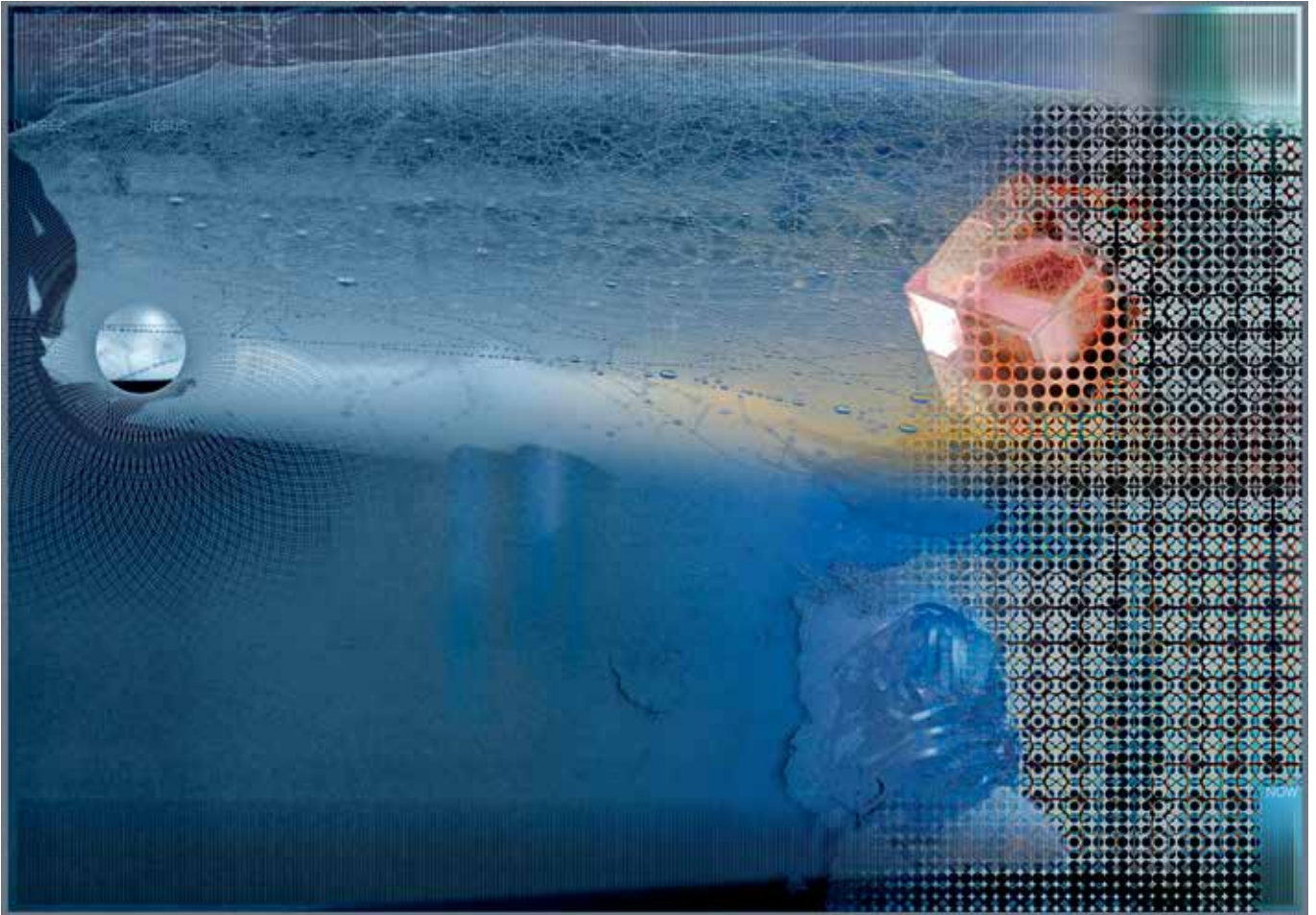
Denn ein Ding verfällt, schwindet vom Alter ermattet,
ein anderes wächst empor ... “

Vom Verschwinden
Hochdruck, Öl und Tusche auf Papier
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Vom Verschwinden



everybody starlink



Hael Yxxs

geboren in Bautzen
www.hlxx.de / BBK Leipzig

Zitat Lukrez

„Denn es verändert die Zeit alle Dinge,
der ganzen Welt Natur,
ein Zustand der Dinge löst notwendig den anderen ab,
und nichts bleibt, wie es war,
alles wandelt sich...

So also verändert die Zeit unserer Welt Natur,
ein Zustand der Erde wird abgelöst vom nächsten,
und es kann, was zuvor gebar,
dies nicht mehr tun,
das aber, was dies zuvor nicht konnte kann es nun.“

everybody starlink
Fotografie/Software: JVSchmidt, Digitalprint
70 x 100 cm, 2020, Foto: Hael Yxxs

Prof. Benni Zierock

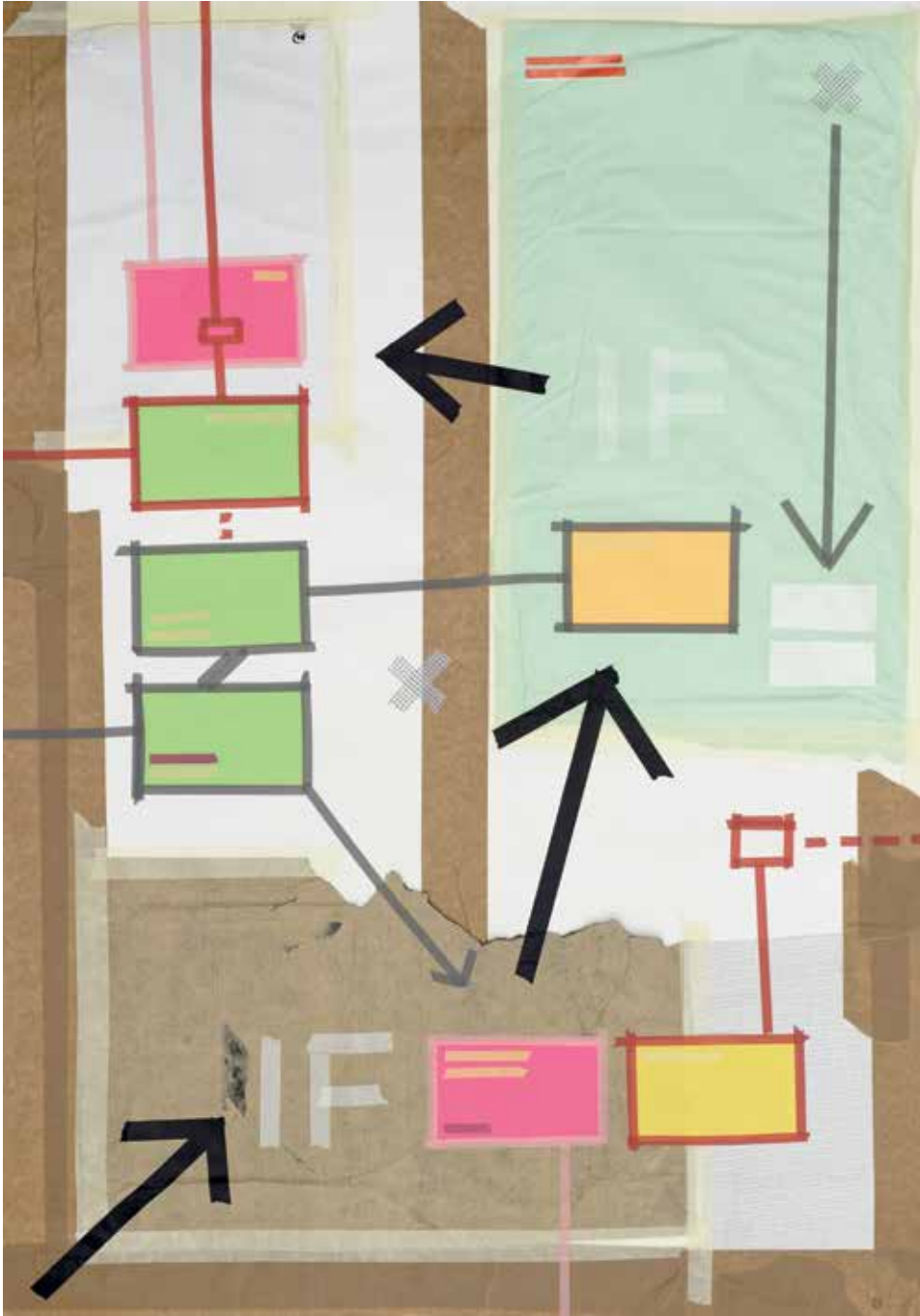
geboren in Heidelberg
www.zierock.de / BBK Heidelberg

Zitat Lukrez

„Jegliche Farbe vermag sich in jede andere zu verwandeln.
Aber das dürfen ja doch die Atome sich nimmer gestatten.
Etwas muss doch am Ende verbleiben,
was nie sich ändert,
soll nicht alles zuletzt in das Nichts vollständig versinken.“

Ohne Titel
Collage
100 x 70 cm, 2020, Foto: Marcel Noack

Ohne Titel



de rerum natura

Gestaltung:

PING•PONG Publishing | Marcel Noack

Ausstellung in Heidelberg
Heidelberger Forum für Kunst:

18.9. – 25.10.2020

www.heidelberger-forum-fuer-kunst.de



Auflage: 800

Ausstellung in Leipzig
Projektort 4D des BBKL,
Tapetenwerk Leipzig, Haus B
5.11. – 3.12.2020
www.bbkl.org

Impressum